
№ 88. 1839.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. April.

Inland.

Berlin den 13. April. Des Königs Majestät haben den Kammergerichts-Präsidenten von Bülow, den Geheimen Ober-Justizrath Dr. Göschel, den Gymnasial-Direktor Professor Dr. Ribbeck und den Hof- und Dom-Prediger Sack zu Mitgliedern des Ober-Censur-Kollegiums Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Konsistorialrath und Professor Dr. August Neander als ordentliches Mitglied der philosophisch-historischen Klasse, und den Kaiserlich Oesterreichischen Gesandten zu Athen, Prokesch von Osten, als Ehrenmitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Sernau in Delitzsch zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen und dem Justiz-Amtmann Wilhelmi in Endorf, so wie den beiden Justiz-Kommissarien und Notarien Ernst Wilhelm Tellemann in Naumburg und Georg Carl Salzmann in Sömmerda, den Charakter als Justizräthe zu verleihen Allergnädigst geruht.

Der Justiz-Kommissarius Peters zu Düben ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Stettin angestellte Justiz-Kommissarius Dr. Zachariä, ist zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts daselbst ernannt worden.

Der Notar Franz Joseph Stockhausen zu Waldbröl im Landgerichts-Bezirke Köln ist in gleicher Eigenschaft nach Solingen im Landgerichtsbezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Solingen versetzt, und der Notariats-Kandidat Johann Baptist Lenz zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Waldbröl im Landgerichts-Bezirke Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Waldbröl, ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Königlich Hannoversche General-Major und Präsident des Staats-Rathes, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, ist von Hannover hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Würtembergischen Hofe, Freiherr von Meyendorff, ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. April. Der Graf Flahault hatte am 5. d. eine Audienz beim Könige. Wie es heißt, wird er in den ersten Tagen der nächsten Woche nach London zurückkehren.

Das Journal des Débats fand, daß beide Parteien bei den Präsidenten- und Sekretairs-Wahlen der Bureaus sich so ziemlich das Gleichgewicht gehalten hätten. Nicht so die Oppositions-Blätter. Diese sehen die Sache anders an und erheben schon ein Siegsgeschrei. Der Messager sagt: „Die parlamentarischen Ansichten haben einen schönen Triumph errungen, der indeß noch vollständiger gewesen seyn würde, wenn die Doktrinaire sich nicht für ein System der Neutralität entschieden hätten.“ — Der Courier français findet im Gegensatze zum

Journal des Débats, daß die Ernennung der Präsidenten und Sekretaire in den Bureaus eine große Bedeutung habe. Der Constitutionnel meint, die Wahlen hätten erwiesen, daß die ministerielle Partei, selbst wenn die Doktrinaire zu ihr überträten, nicht die Majorität erringen könne.

Am 5. Abends waren die Deputirten des linken Centrums, 62 an der Zahl, bei Herrn Ganneron versammelt und beschäftigten sich mit der Prüfung der Vollmachten. Die Versammlung soll entschieden haben, gegen alle Wahlen, bei welchen der Verdacht der Bestechung vorläge, auf eine strenge Untersuchung anzutragen.

Herr Guizot ist krank, er leidet an einem Brustübel. Ungläubige wollen die Entdeckung gemacht haben, daß die Krankheit des Herrn Guizot sehr viel Aehnlichkeit mit der des Marschalls Soult in der ersten Zeit der Unterhandlung zur Bildung eines Ministeriums habe.

Das Journal des Débats berichtet über die Zusammenrottungen, die vorgestern Abend stattgefunden, Folgendes: „Ein Haufe junger Leute zog über den Platz de la Concorde und die Boulevards, unter Absingung aufrührerischer Gesänge und unter dem Geschrei: „Zu den Waffen! Brod für 12 Sous! Es lebe die Republik!" Auf dem Boulevard St. Martin versuchten die Unruhestifter, den Laden eines Waffenschmiedes zu plündern, wurden indeß mit leichter Mühe davon abgehalten. Vor dem Thore St. Denis hatte sich ebenfalls ein starker Auflauf gebildet, der erst um 10 Uhr Abends durch die Municipal-Garde und ein Bataillon des 9. Linien-Regiments zerstreut ward. Um Mitternacht war wieder Alles ruhig in der Hauptstadt. Auch gestern Abend fanden wieder Zusammenrottungen auf dem Boulevard St. Martin statt, und es wurde die Marseillaise gesungen. Indeß gelang es der National-Garde bald, die Unruhestifter zu zerstreuen."

Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 2ten April sollen neuerdings Mißverhältnisse zwischen Maroto und Don Carlos entstanden sein.

Großbritannien und Irland.

London den 6. April. Der Niederländische Gesandte, Herr Dedel, will in etwa vierzehn Tagen auf Urlaub von hier nach Holland abreisen, um dort einige Wochen im Kreise seiner Familie zuzubringen. Der Französische Botschafter, General Sebastiani, gedenkt ebenfalls in einigen Tagen London zu verlassen, um in Paris seinen Sitz in der Deputirten-Kammer einzunehmen.

Nach Depeschen, welche Herr Vandeweyer von seiner Regierung empfangen, soll die Unterzeichnung des Holländisch-Belgischen Traktats von Seiten Belgiens noch um acht Tage aufgeschoben worden sein.

Mehrere Offizierr, welche sich bei dem letzten Aufstande in Kanada in den Gefechten gegen die Insurgenten ausgezeichnet haben, sind mit dem Bath-Orden dekorirt worden.

Auf der Birminghamer Eisenbahn wurde dieser Tage eine Anzahl von Truppen und Polizei nach dem Norden gesandt; wohin diese Streitkräfte bestimmt seien, weiß man nicht genau, Einige glauben, nach Manchester, so viel aber scheint gewiß, daß sie gegen etwanige aufrührerische Bewegungen der Chartisten dienen sollen.

Die Nachricht, daß in Frankreich ein provisorisches Ministerium gebildet worden, hat auf die hiesigen Fonds gar keine Wirkung geäußert; die Spanischen aber sind ein wenig heruntergegangen. Die liberalen und ministeriellen Blätter stimmen der Französischen Oppositions-Presse bei und äußern sich theils in spöttischem; theils in verwerfendem Ton über jene Maßregel.

In Neu-Braunschweig waren, nach den letzten Berichten von dort, Depeschen des General-Gouverneurs von Kanada angelangt, in welchen Sir John Colborne verspricht, unverzüglich fünf Regimenter dem Gouverneur jener Provinz, Sir John Harvey, zur Disposition stellen zu wollen. Tausend Indianer vom Stamme der Mohahks hatten ihre Dienste angeboten, die aber wohl nicht angenommen werden dürften, da man fürchtet, daß ihr Haß gegen die Amerikaner sie leicht zu den größten Gräuelthaten führen könnte. Das bereits erwähnte Anerbieten der Legislatur von Neu-Schottland, 8000 Mann zum Schutze von Neu-Braunschweig stellen zu wollen, ist von dem Gouverneur jenes Staates, Sir Collin Campbell, angenommen worden, der in seiner Antwort an die Deputirten der gesetzgebenden Versammlung den Versuch des Staats Maine, sich mitten im Frieden auf gewaltsame Weise im Besitz des streitigen Gebiets zu setzen, als durchaus unwürdig und leichtfertig bezeichnet.

Das streitige Terrain zwischen Maine und Neu-Braunschweig hat für England insofern große Wichtigkeit, da ohne dasselbe zwischen Neu-Braunschweig und Kanada keine Landverbindung möglich ist.

Die hiesigen Blätter theilen jetzt die Instructionen mit, welche der Admiral Baudin von seiner Regierung unterm 10. December in Bezug auf die Mexikanischen Kaperschiffe erhalten hat; es heißt darin, daß alle Kaperschiffe unter Mexikanischer Flagge, die nicht mit ordentlichen Kaperbriefen versehen sind, aus denen sich ergiebt, daß sie aus einem Mexikanischen Hafen ausgelaufen, und deren Mannschaft nicht wenigstens aus zwei Drittheilen Mexikanern besteht, ganz wie Piraten nach aller Strenge der Kriegsgesetze behandelt werden sollen.

Belgien.

Brüssel den 7. April. Noch immer können sich unsere Exaltirten von den Hoffnungen nicht trennen, die sie an eine Veränderung des Französi-

schen Kabinets geknüpft, obwohl es selbst die Organe der Französischen Coalition deutlich genug ausgesprochen, daß es jedenfalls bei der einmal getroffenen Entscheidung der Belgischen Frage bleiben müsse. Eine große Anzahl von Repräsentanten sowohl als von Senatoren verweilt noch hier, ungeachtetet der Vertagung der Kammern, und zwar, wie es in den hiesigen Blättern heißt, einerseits um die Schritte der Belgischen Regierung zu kontrolliren und andererseits um recht bald zu erfahren, was in Paris vorgeht. Gleichwohl verhehlen sich selbst unsere Oppositionsblätter nicht, daß man binnen einigen Tagen der Nachricht von der in London geschehenen Unterzeichnung des Friedens-Vertrags entgegen sehen könne, woran dann wieder unsere ministeriellen Zeitungen die Hoffnung knüpfen, die diplomatischen Verbindungen mit Oesterreich und Preußen bald wieder angeknüpft zu sehen.

Herr Gendebien hat die Entlassung, die er vor kurzem als Vorsteher des Brüsseler Advokatenstandes eingereicht, zurückgenommen; er scheint also auch vorläufig, seine in der Repräsentanten-Kammer verkündigte Absicht, Belgien ganz und gar verlassen zu wollen, aufgegeben zu haben.

Die Herren Bartels und Kats führen im Belge Beschwerde darüber, daß die Entscheidung ihres Prozesses so sehr in die Länge sich zieht.

In Venloo hat man aufgehört, an den Festungswerken zu arbeiten, was als ein Beweis angesehen wird, daß die Stadt nächstens ihrem rechtmäßigen Beherrscher zurückgegeben werden soll.

Die Herren Gendebien und Dumortier haben die Einladung zu dem Festmahle angenommen, welches ihnen die Studenten in Gent veranstalten wollen.

Antwerpener Blätter machen die Bemerkung, daß jetzt die Holländische Station auf der Schelde den Belgischen Fischern durchaus keine Hindernisse mehr in den Weg legt; dieselben werden vielmehr häufig, wenn sie in Noth oder Gefahr sind, von den Holländern unterstützt.

Spanien.

Spanische Gränze. Mehrere von den Spaniern, die aus Furcht vor den Verfolgungen Maroto's nach Frankreich geflohen waren, sind zurückberufen und in ihren früheren Rang wieder eingesetzt worden.

Einem Schreiben aus Santander vom 24. März zufolge, hat der Brittische Kommodore Lord John Hay den Befehl erhalten, alle von den Karlisten besetzten Punkte der Nordküste Spaniens zu blokiren und alle Fahrzeuge, die versuchen werden, daselbst einzulaufen, für gute Prise zu erklären.

Der General-Kommandant und Chef der Provinzen Ciudad-Real und Toledo, so wie der dortigen Truppen, hat befohlen, daß die Behörden der verschiedenen Ortschaften sich gegenseitig durch bestimmte Signale von der Annäherung des Feindes in Kenntniß setzen sollen.

Deutschland.

Dresden den 8. April. Heute früh nach 8 Uhr haben Ihre Majestät der König und die Königin nebst den übrigen Mitgliedern des Königl. Hauses die Fahrt nach Leipzig, in einem eigends dazu erbauten, äußerst elegant dekorirten Eisenbahn-Wagen, ebenfalls unter dem Zufluß einer großen Menschenmenge angetreten, und werden Allerhöchst und Höchstdieselben heute Abend wieder hierher zurückkehren.

Leipzig den 8. April. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn, nunmehr ganz vollendet, ist gestern und heute mit erhebender Feierlichkeit eingeweiht worden. An beiden Tagen wurde die Bahn, den nothwendigen Aufenthalt an vier verschiedenen Bahnhöfen mitgerechnet, in etwas mehr als 4½ Stunden zurückgelegt, und namentlich das Imposante des Tunnels bei Oberau, der, obschon 870 Ellen lang, das erstemal in 2 Minuten durchfahren wurde, laut anerkannt und bewundert.

Frankfurt a. M. den 2. April. Wie man vernimmt, so wird die Bundes-Versammlung übermorgen wieder ihre Sitzungen beginnen. Die zweite Adresse seitheriger Mitglieder der zweiten Hannoverschen Kammer, in Bezug auf die Aufrechthaltung des Staats-Grundgesetzes von 1833, ist der Bundes-Versammlung von dem Advokaten und Konsistorialrath, Dr. Hessenberg, übergeben worden. Es kommt nun vorerst darauf an, ob die stimmfähige Mitglieder-Anzahl der zweiten Hannoverschen Kammer durch die neuen Wahlen zusammenkommt. Die Bundes-Versammlung dürfte auch vorerst nur vermittelnd in Hannover einzuwirken versuchen. Keiner Frage unterliegt es aber, daß man am Bunde je eher, je lieber die Mißverständnisse in Hannover gehoben wissen will.

Hannover den 2. April. Das schlimmste Omen für die Wahlen war die Ablehnung der Wahlen des dritten Standes in Ostfriesland. Dort hatte das Staatsgrundgesetz die wenigsten Anhänger; nichts destoweniger sind die Wahlen abgelehnt. Unter diesen Umständen wird die Erlangung von 37 Mitgliedern zweifelhaft und man scheint dieses zu besorgen und mehrere der Corporationen, welche die Wahlen abgelehnt, nochmals dazu veranlassen zu wollen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. April. Herr O'Sullivan de Graß, bis zum Abbruche der diplomatischen Verhältnisse zwischen den Höfen von Wien und Brüssel Belgischer Gesandter, ist vor einigen Tagen aus Belgien hier eingetroffen. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß Herr O'Sullivan bloß als Privatmann sich hier aufhält, und seine durch die bevor-

stehende Entbindung seiner Gemahlin begründete Rückkehr nach Wien mit der politischen Sachlage in keinerlei Verbindung steht.

Herr Zea Bermudez wird, dem Vernehmen nach, Wien in wenigen Tagen verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg den 7. April. Leider dauern die Stopfungen der Weisel und Nogat noch immer fort und das zuströmende Wasser muß seinen Weg durch den geöffneten Durchbruch über den Werder nehmen, wo es bei der Elbinger Einlage sparsam abfließt. Das Haff ist noch so fest mit Eis bedeckt, daß es mit mehreren Schlitten, welche jeder $\frac{1}{2}$ Last Getraide geladen hatten, noch gestern befahren wurde. — Ueberhaupt sind 9 Quadratmeilen, also $\frac{2}{3}$ des Werders unter Wasser gesetzt. Durch die anhaltenden Stopfungen und nicht durch einen Durchbruch ist die Chaussee von Marienwerder zur Weichsel, welche in ihrem Bau auf den höchsten Wasserstand berechnet war, 3 Fuß tief unter Wasser gesetzt. Auch leidet leider die Elbinger Niederung bereits durch das Stauwasser große Noth. Namentlich stürzt in dem Dorfe Jungfer das Wasser bereits durch alle Häuser und das Vieh steht im Wasser und Eise. Bis jetzt ist noch nicht bekannt geworden, daß ein Mensch verunglückt wäre, dagegen ist der Verlust an Vieh unersetzlich, da der größte Theil desselben bereits umgekommen ist, der Rest bei der anhaltenden Nässe aber absterben wird. — Ein Glück ist es noch, daß die Nebenflüsse, namentlich die Tiege und Schwente, vom Eise befreit, viel Wasser aufnehmen. Aus Polen ist kein Eis mehr zu erwarten, wie dieses die aus Polen an der Montower Spitze bei Marienburg bereits angekommenen Polnischen Kähne bezeugen. Die Mildthätigkeit für die unglücklichen Niederunger bewährt sich bereits allgemein und es zeichnet sich hierin besonders die Stadt Danzig aus, welche gleich nach der Ueberschwemmung 6000 Brode backen und aus verschiedenen Depots den Unglücklichen zuführen ließ. — Heute hat der Frost hier nachgelassen, aber es fällt den ganzen Tag ein so dichter Schnee, wie im tiefsten Winter.

Bei Gelegenheit des jetzt so viel besprochenen Daguerrotyps macht eine Italiänische Zeitschrift auf ein im Jahre 1686 in Rom erschienenes Büchlein aufmerksam, betitelt: „Beschreibung einer neuen Methode, jede Art von Zeichnung mittelst der Sonnenstrahlen auf Papier zu bringen.“

Der Untergang der Erde, eine Sache, für die sich jeder Erdbewohner interessirt, wird von den Gelehrten auf verschiedene Art prophezeiht. Buffon stellt der Erde als Prognosticon den Tod des Erfrierens, welcher wirklich und wahrhaftig nach 90,000 Jahren stattfinden soll. Gruithuisen will sie an Hitze sterben lassen. „Alles,“ sagt er, „eilt dem Festen zu. In 50,000 Jahren wird kein Tropfen Wasser mehr vorhanden sein. Dann geräth sie in Brand, läuft brennend eine Million Jahre um die Sonne, und stürzt abgebrannt in den Schooß ihrer mütterlichen Freundin.“ Dr. Olbers prophezeiht ihr einen nassen Tod, indem ein Komet durch Druckkraft alles Wassers in die Höhe treiben und die Erde darin ersaufen wird — in 220 Millionen Jahren etwa. Glasbrenner meint: man müsse die Sache abwarten.

Börse von Berlin.

Den 13. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Briefe	Preuss. Cour Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103$\frac{1}{6}$	102$\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102$\frac{3}{8}$	101$\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	72$\frac{1}{8}$	71$\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102$\frac{5}{8}$	102$\frac{1}{8}$
Neum. Schuldverschr.	3$\frac{1}{2}$	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	103$\frac{3}{8}$	102$\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4$\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{7}{8}$	100$\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104$\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	3$\frac{1}{2}$	101	100$\frac{1}{2}$
Pommersche dito	3$\frac{1}{2}$	101$\frac{5}{8}$	101$\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	3$\frac{1}{2}$	102$\frac{1}{8}$	101$\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	18$\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	12$\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12$\frac{5}{6}$	12$\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4